

Vorbemerkung

Der Befundkatalog ist in zwei Abschnitte untergliedert. Im ersten Teil (Kap. 1.1) sind die Befunde aus dem Bereich der 2008/09 untersuchten Brückenfundstelle sowie die Reste einer rund 50 m nordwestlich der Brücke liegenden Uferbefestigung erfasst (Kirchhain-Niederwald Fst. 2, EV-Nr. 2008/079), im zweiten Teil (Kap. 1.2) werden die Befunde aus dem Siedlungsareal der Jahre 2011/12 behandelt (Kirchhain-Niederwald Fst. 1, EV-Nr. 2011/049). Da aus dem Areal der Siedlungsfundstelle schon ältere Oberflächenfunde vorliegen (Kirchhain-Niederwald Fst. 1, EV-Nr. 11, 733), wurde die betreffende Fundstellennummer auch für die gesamte nachfolgende Siedlungsgrabung übernommen.

Die Befunde werden im Katalog entsprechend ihrer während der Grabung erfolgten Nummerierung aufgelistet. Da es sich um zwei verschiedene Fundstellen handelt, setzt die Zählung jeweils mit Befundnummer „1“ ein. Um Verwechslungen aufgrund gleicher Befundbezeichnungen vorzubeugen, werden diese im Fall der Brückenfundstelle durch den Buchstaben „B“ sowie im Fall der Siedlungsfundstelle durch den Buchstaben „S“ als Präfixe spezifiziert. Bei der Brückenfundstelle sind vereinzelt Befunde unter zwei verschiedenen Nummern erfasst worden, wenn sie sich über zwei Quadranten erstreckten oder nach der Unterbrechung der Grabung wegen des Wintereinbruchs erneut aufgenommen wurden. In diesen Fällen ist die andere Nummer in Klammern angefügt.

Die Fundkataloge sind in drei Abschnitte untergliedert. Der erste Teil umfasst das Fundmaterial aus den Grabungsquadranten im Brückenbereich (Kap. 2.1). Der zweite Teil betrifft die Funde aus der Siedlungsgrabung, die in der Reihenfolge nach den Befundnummern und

danach den Fundzettelnummern sortiert sind (Kap. 2.2). Im dritten Teil ist das Fundmaterial aufgelistet, das im Zuge von Notbergungen bzw. bei den geomorphologischen Untersuchungen gesammelt und nicht unter einer eigenständigen Fundstellennummer erfasst wurde. Hierbei wurden mehrere Fundstellen unterschieden (Kap. 2.3). Die an die nordwestlichen Grabungsquadranten angrenzende Abbruchkante wurde als „Bereich 1“ bezeichnet. Am südöstlichen Rand der Brücke lag der bereits durch den Kiesgrubenbagger gestörte „Bereich 2“, in dem noch einzelne Befunde erhalten waren. Die Fundstellen, die in den Jahren 2009/10 in den Abbauprofilen der Kiesgrube beobachtet wurden, wurden von R. Urz als „Untersuchungsgebiete“ aufgenommen. Sie befanden sich entlang des eisenzeitlichen Flussbettes zwischen Brücke und Siedlung. Direkt an der westlichen Grabungskante befand sich das „Untersuchungsgebiet Ost“, das sich mit dem bereits genannten Bereich 1 überschneidet. Dem Verlauf der Flussschleifen von Osten nach Westen folgend, lag danach das „Untersuchungsgebiet Mitte“ der Brücke am nächsten; es wurde 50 m westlich von ihr beobachtet. 100 m nordwestlich des Untersuchungsgebiets Mitte wurde der Siedlungshorizont des „Untersuchungsgebiets Nord“ entdeckt. Von dort aus wiederum knapp 100 m südsüdwestlich lag das „Untersuchungsgebiet West B“, weitere 60 m südsüdwestlich das „Untersuchungsgebiet West A“. Im Jahr 2011 wurde eine Bergung in der südwestlichen Böschung der Kiesgrubenerweiterung nördlich des eisenzeitlichen Siedlungsareals durchgeführt. Die Lesefunde vom Baggerplanum im Siedlungsbereich werden ebenfalls unter den Notbergungen aufgeführt. Aus den Abbauprofilen nordwestlich der Siedlung wurde in den Jahren 2011/12 weiteres Fundmaterial geborgen.